

Obergerichtsschreiber Dr. iur. Walter Lutz 1896-1982

Autor(en): **Auer, Joachim**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **110 (1982)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tungen des «Elias» von F. Mendelssohn, zusammen mit dem Damenchor Bischofszell und dem Liederkranz am Ottenberg. Die Verschmelzung des grossen Klangkörpers zu einer Einheit verriet den grossen Chormeister. Er, der an sich selbst höchste Anforderungen stellte und sich immer mit vollster Kraft einsetzte, verlangte auch von seinen Chören viel. Halbheiten gab es nicht, Präzision und möglichste Werktreue waren oberste Gebote.

Auch andere Aufgaben wurden bewältigt: Gründlich bereitete er die Mitwirkenden auf verschiedene bedeutende Operaufführungen am Stadttheater St.Gallen vor, besuchte mit seiner «Harmonie» eidgenössische, kantonale und regionale Sängerkonvente und trat bei vielen anderen Gelegenheiten auf.

Die jährlichen, schon längst traditionellen Abonnementskonzerte der Casinogesellschaft sind zu einem beträchtlichen Teil seinem persönlichen Einsatz zu verdanken. Als Präsident der Musikkommission hat er Grosses geleistet und immer wieder berühmte Künstler und Ensembles zu vorteilhaften Bedingungen nach Herisau verpflichten können. Es lag ihm aber auch am Herzen, jungen Musikern Chancen zu bieten, und mancher heute sehr bekannte Interpret hatte einen seiner ersten Auftritte in unserem Casino. So nehmen viele Kreise an der Trauer aufrichtig teil und empfinden schmerzlich die Lücke, die der Verstorbene im Musikleben von Herisau hinterlässt. Seine grossen Verdienste werden in unserer Erinnerung bleiben, und es ist zu hoffen, dass seine Arbeit in seinem Sinne weitergeführt werden kann.

Obergerichtsschreiber Dr. iur. Walter Lutz

(1896—1982)

Von Joachim Auer, Herisau

In einem Kanton, in welchem die Richter ausschliesslich ehrenamtlich tätig und in der Regel Laien sind, kommt dem Gerichtsschreiber als Juristen und vollamtlichem Beamten eine wesentliche Rolle bei der Rechtsfindung zu. Er ist der wichtigste Gehilfe des Richters. Auf sein juristisches Wissen muss sich der Richter verlassen können. In diesem Sinne hat der aus Rheineck gebürtige, als Sohn eines protestantischen Pfarrers in St.Gallen aufgewachsene Walter

Lutz während 40 Jahren die Rechtspflege im Kanton Appenzell A. Rh. beeinflusst. Er war von 1923 bis 1946 Gerichtsschreiber an den drei Bezirksgerichten und anschliessend bis 1964 am Obergericht und am Jugendgericht. Dank seiner hohen menschlichen Qualitäten, seiner Zuverlässigkeit und Sachlichkeit, seiner wohlwollenden Beurteilung menschlicher Schwächen, wurde er zum hochgeschätzten Berater und Freund der Richter. Eine der angesehensten Richterpersönlichkeiten im Kanton, Bezirks- und Kriminalgerichtspräsident J. Zülly, widmete seinem Weggefährten während achtzehnjähriger Zusammenarbeit zu dessen 60. Geburtstag folgende Worte: «Was ich besonders geschätzt habe, war die glückliche Verbindung fachlicher Gründlichkeit und Überlegenheit in jedem an Dich kommenden rechtlichen Stoff mit einer nicht überall zu findenden Zurückhaltung, die jedem Amtskollegen Raum und Gelegenheit lässt, und seinen Mut stützt, selber sich in die Rechtsfindung zu vertiefen und seinem Rechtsempfinden freien Ausdruck zu geben.»

Nach dem Gymnasium an der Kantonsschule St.Gallen studierte Walter Lutz in Leipzig, wo die juristische Fakultät vor dem Ersten Weltkrieg berühmt war. Er trat der Studentenverbindung Zofingia bei. Nach wenigen Jahren der praktischen Ausbildung in einem Anwaltsbüro in St.Gallen bewarb er sich um den Gerichtsschreiberposten in Trogen. Warum er als St.Galler unter vielen Bewerbern, auch Appenzellern, gewählt wurde, konnte er sich in seiner Bescheidenheit selbst nicht erklären. Aber er wurde glücklich in Trogen, heiratete, baute ein einfaches, aber heimeliges Haus auf dem Berg und widmete seine Freizeit kirchlichen und charitativen Aufgaben, aber auch seinen Hobbys, der Musik und dem Bergsteigen. Er war Präsident der Kirchenvorsteherschaft Trogen, Mitglied der Synode von 1941 bis 1949 und während einer Amtszeit deren Präsident. Er war auch Präsident der Freisinnigen Partei von Trogen und diente der Schule, der Pro Juventute, dem Wohn- und Altersheim für Taubstumme in Trogen, aber auch vielen privaten Ratsuchenden. Zu erwähnen ist, dass er auch als Justizoffizier im Aktivdienst 1939/45 stark beansprucht war.

Es ist als ob seine ersten acht Lebensjahre in Wildhaus, wo er im Pfarrhaus geboren wurde, seine Liebe zum Wandern und zu den Bergen erweckt hatten. Er schloss sich in der Jugendzeit den damals viel beachteten Wandervögeln an. Als Leutnant im Aktivdienst führte er am 1. Februar 1918 eine Militärpatrouille des Füs Bat 82 bei schweren Blankeisverhältnissen auf den Piz Roseg der Berninagruppe als erste winterliche Besteigung seit 1886. Der Aufstieg von der Mortelhütte dauerte neun Stunden. Während 50 Jahren war er Mitglied des SAC. Mit 57 Jahren bestieg er das Matterhorn und später noch den Ortler. Wenn er zur Sitzung der Gerichte in Heiden oder Teufen

musste, pflegte er bei günstigen Schneeverhältnissen den Weg von Trogen aus mit den Skiern zu bewältigen.

Er war ein guter und zuverlässiger Cellist. Sein Cello begleitete ihn von der Gymnasialzeit an. Während seiner Studienjahre in der Musikstadt Leipzig wurde viel Kammermusik gespielt. Später durfte er unter Othmar Schoeck im städtischen Orchester in St.Gallen mitwirken. Im Freundeskreis wurde über Jahrzehnte Trio, Quartett oder Quintett gespielt, und schliesslich half er als erster Präsident das Liebhaberorchester in Trogen gründen.

Walter Lutz hat nicht nur die Öffentlichkeit reich beschenkt, sondern alle, die mit ihm verbunden waren; denn der Grundzug seines Wesens war die Güte.

Gemeindehauptmann und Kantonsrat

Hans Frischknecht

(1907—1982)

Von Hans Eugster-Kündig, Waldstatt

Am 23. Juli 1982 läuteten die Glocken der Dorfkirche Waldstatt zum Gedenken an einen Mann, der sich um unsere Gemeinde grosse Verdienste geschaffen hat.

Am 23. März 1907 wurde Hans Frischknecht in Schwellbrunn geboren. Kurz darauf siedelten die Eltern nach Stein über, wo Hans Frischknecht seine durchaus glücklichen Schuljahre verlebte. Nach der Schulzeit beschäftigte er sich anfänglich als Jacquard-Weber und trat dann später in Herisau in eine Konditor-Lehre ein. Seine Gesellenjahre verbrachte er in Solothurn, Glarus, Basel und an verschiedenen Orten im Kanton Zürich. Zwischenhinein musste er Rekrutenschule, Unteroffiziersschule und die Feldweibelschule besuchen. Nach dieser militärischen Ausbildung erhielt er eine Chefstelle in La Chaux-de-Fonds, an der er für seinen Beruf sehr viel erlernen konnte.

Nach der Eheschliessung mit Hulda Abderhalden aus Waldstatt übernahm das junge Paar ein Tea Room in Bern, baute dieses zu einem gut florierenden Geschäft aus und betrieb es auf einem Niveau, das den beiden «Heimweh-Appenzellern» grosse Verdienste gab. Seine treue Verbundenheit mit der Heimat bewies er im Appenzeller-



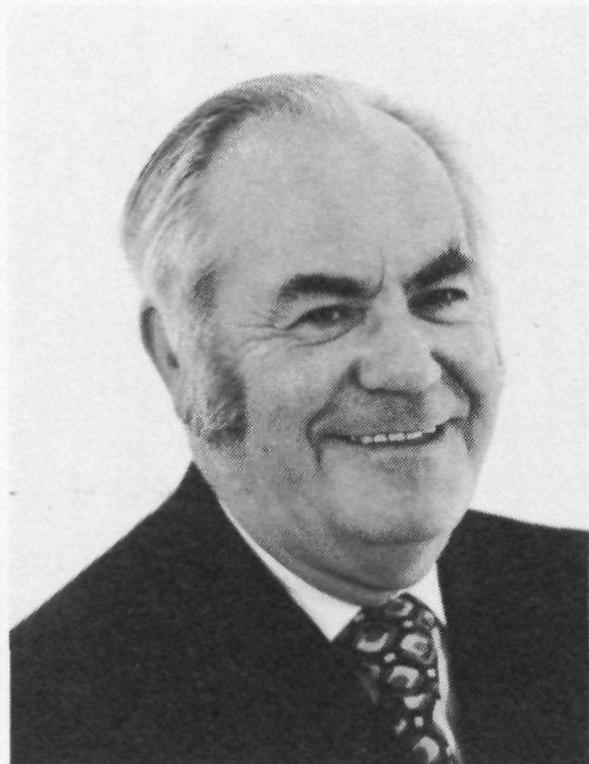
*Landeshauptmann
Johann Koch, Gonten
(1915—1982)*



*Musikdirektor
Paul Forster, Herisau
(1915—1982)*



*Obergerichtsschreiber
Dr. iur. Walter Lutz, Trogen
(1896—1982)*



*Gemeindehauptmann
Hans Frischknecht, Waldstatt
(1907—1982)*